

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizerische Lehrerzeitung
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Lehrerverein
<b>Band:</b>	58 (1913)
<b>Heft:</b>	18
<b>Anhang:</b>	Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : Mai 1913, Nr. 5
<b>Autor:</b>	[s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

Nº 5.

Mai

1913.

## Neue Bücher.

- Zur Persönlichkeit von Karl Kindermann. Stuttgart. E. H. Moritz. 176 S. Fr. 2. 70. geb. 4 Fr.
- Schauen, Denken, Schaffen. Lektionen aus dem Anschauungsunterricht und der Heimatkunde der Unterklasse von Aug. Schörg. 2. Aufl. Nürnberg 1913. F. Korn. 274 S. gr. 8°. Fr. 4. 25.
- Zum Problem der Jugendpflege in Deutschland und im Ausland von Gotthard Erich. Leipzig 1913. Dürrsche Verlag. 94 S. 2 Fr.
- Schwäbelpfylfi von Meinrad Lienert. Bd. 1 und 2. Aarau, R. Sauerländer. 3. Aufl. 270 und 328 S. geb. zus. 6 Fr.
- Wesen und Werden der Sprache von Dr. L. Sütterlin. Leipzig 1913. Quelle & Meyer. 175 S. Fr. 4.25. geb. Fr. 5. 10.
- Meine Muttersprache. Fibel von W. Bangert. Ausg. A. Frankfurt a. M. Moritz Diesterweg. 124 S. mit Bildern von E. Neupke. geb. Fr. 1. 60.
- Eriwulf, eine altgermanische Erzählung für Volk und Jugend von Karl Barbier. Leipzig 1913. Volks- und Jugendschriften-Verl. 294 S. mit 4 Voll- und 3 Textbild. von Otto von der Wohl. geb. Fr. 2. 70.
- Wissenschaft und Bildung. 79: Einführung in die Rechtswissenschaft von G. Radbruch. 159 S. — 109: Geschichte der Philosophie vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart von Dr. A. Messer. 165 S. — 117: Gesundheit und Lebensklugheit von R. Paasch. 104 S. — 118: Die Textilindustrie, Herstellung textiler Flächengebilde von Hugo Glafey. 160 S. Leipzig. Quelle & Meyer. geb. je Fr. 1. 65.
- Die Völkerschlacht bei Leipzig 1813 von Wolfgang J. von Carlowitz. Leipzig 1913. Krüger & Co. 188 S. 2 Fr. geb. Fr. 2. 70.
- Aus Schreckenszeit und Ruhmestagen. Festschrift von Dr. Wohlrabe für die Jugend von M. Wittrisch und J. Springer. Leipzig 1913. Dürrsche Verl. 166 S. mit 22 Abb. und 3 Skizzen. Fr. 1. 35.
- Ein Monat in einer Kleineisenwarenfabrik von Joh. Oberbach. Ausg. B mit Anhang. Leipzig. B. G. Teubner. 148 S. krt. Fr. 3. 20.
- Lehrproben zur Länderkunde von Europa. Ein Beitrag zur Stoffgestaltung von Herm. Itschner. 3. Aufl. Leipzig. Teubner. 279 S. Fr. 4. 80. geb. Fr. 5. 65.
- Handelskunde mit Schriftverkehr von Dörr und Schneider. I. Unterstufe. 70 S. krt. Fr. 1.05. II. Mittel- und Oberstufe. 178 S. krt. Fr. 2. 15. Leipzig. B. G. Teubner.
- Stenographisches Lehr- und Lesebuch System Gabelsberger, von einer Kommission der Lehrer-Vereinigung Gabelsberger in Leipzig. Leipzig 1913. Quelle & Meyer. 96 S. mit einem Porträt. krt. Fr. 1. 35.
- Événements du jour. Französisches Lese- und Konversationsbuch für Sekundarschulen, kaufmännische Fortbildungsschulen usw. von Gilbert Bloch. Bern 1913. A. Francke. 82 S. gr. 8°. geb. 2 Fr.; bei 12 Ex. Fr. 1. 60.
- Cours supérieure de langue française (La France et les Français) par L. Bize et Werner Flury. Zurich 1913. Schultess & Co. 268 S. geb.
- Éléments de langue française. Lehrbuch für Sekundarschulen. Im Auftrag der Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich bearb. von H. Hoesli. Winterthur. Verlag der Sekundarlehrerkonferenz. 296 S. geb.
- Collection Nelson. Fr. 1. 25. le vol. No. 41: Victor Hugo: Torquemada. Les Jumeaux. 42: William Shakespeare. 65: Aventures de Monsieur Pickwick II par Charles Dickens. 67: Jacquou le Croquant par Eugène le Roy. — Nelson's Shilling Library: Leaves from an Inspector's Logbook by John Kerr. 278 p. 1 s/n. — Nelson's Library: 150: The Pursuit of Mr. Favel by R. E. Vernède. 380 p. 7 d. 151: Lady-Good-for-Nothing. A Man's Portrait of a Woman by „Q.“ 472 p. 7 d. — Sylvian's Lovers by Elizabeth Gaskell. 572 p. 6 d. Alle Bändchen geb. Nelson & Son. London E. C. Paternoster Row. 35.
- Fifty Poems for Learning by Heart by Frank Henry Gschwind, M. A. St. Gallen. Fehrsche Buchh. 50 S. gb. 1 Fr.
- Englische Sprachlehre von F. Henry Gschwind, M. A. Ausg. A. für Sekundarschulen. St. Gallen. Fehr. 160 S. gb. 2 Fr.
- Nouvelles Leçons de français basées sur les Tableaux de Hölzel par S. Alge et W. Rippmann. St. Gall. Libr. Fehr. 266 p. avec 3 tabl. rel. Fr. 2. 20.
- Lehrbuch der französischen Sprache für Handels- und kaufmännische Fortbildungsschulen von G. von Moll und A. Rosenthal. Leipzig 1913. G. B. Teubner. 266 S. mit 18 Abb. und 10 Taf., einer Münztafel und Karte und Stadtplan. geb. Fr. 4. 25.
- La conversation méthodique par M. Gratacap et A. Mager. Leipzig 1913. G. Freytag. 316 p. rel. Fr. 5. 40.
- Schweizerisches Ortslexikon. Dictionnaire des communes de la Suisse. Lausanne. Payot & Cie. 322 p. 2 Fr.
- Mineralogie und Geologie für Schweizerische Mittelschulen von Dr. Hans Frey. 4. Aufl. Leipzig 1913. G. Freytag. 232 S. mit 4 farb. Taf. und 264 Abb. geb. Fr. 4. 25.
- Schmeils naturwissenschaftliche Atlanten. Pflanzen der Heimat. Eine Auswahl der verbreitetsten Pflanzen unserer Fluren in Bild und Wort von O. Schmeil und J. Fitschen. 2. Aufl. 80 Taf. mit Text. geb. oder in Mappe Fr. 7. 20. — Die Reptilien und Amphibien Mitteleuropas von Dr. Rich. Sternfeld. Leipzig. Quelle & Meyer. 80 S. mit 30 farb. Tafeln. geb. Fr. 7. 20.
- Brehms Tierleben. Volksausgabe. Bd. 3: Die Vögel von Dr. W. Kahle. Leipzig. Bibliographisches Institut. 648 S. Lf. mit 50 Taf. geb. 16 Fr.
- Einführung in die Fischkunde unserer Binnengewässer mit Berücksichtigung der biologisch und fischereiwissenschaftl. wichtigen Arten. Leipzig 1913. Quelle & Meyer. 364 S. 8 Fr. geb. Fr. 9. 45.
- Die Flechten. Eine Übersicht unserer Kenntnisse von Prof. Dr. G. Lindau (Sammlung Göschen). Leipzig. J. Göschen. 124 S. mit 54 Fig. geb. Fr. 1. 20.
- Botanische Schülerübungen nebst Resultaten von Cornel Schmitt. 2. Aufl. Freising. F. P. Datterer. 42 S. 70 Rp.
- 200 Tierversuche für die Hand der Schüler von Cornel Schmitt. ib. 50 S. 70 Rp.
- Aus der Urgeschichte der Menschen. Wanderungen durch Heimat und Wildnis von F. Gansberg. Leipzig. Quelle & Meyer. 2. Aufl. 105 S. geb. Fr. 1. 65.
- Fragen des physikalischen Schulunterrichts. Vier Vorträge von Paul Volkmann. Leipzig. B. G. Teubner. 65 S. Fr. 2. 70.
- Influenzmaschine. Anleitung zur Herstellung, von E. Honold (Spiel und Arbeit 50). Ravensburg. O. Maier. 48 S. und 2 Detailbogen. Fr. 1. 70.
- Willst du gesund werden. Nr. 5: Die chronische Darmsprache von Dr. Paczkowski. 31 S. 12. Aufl. Fr. 1. 10. — Nr. 50: Arterienverkalkung des Herzens und des Gehirns, von Dr. Houcamp. 10. Aufl. 15 S. 70 Rp. — Nr. 49: Die Ohrenkrankung, von Dr. Walser. 6. Aufl. 20 S. 80 Rp. — Nr. 85: Das gefährliche Alter der Frau von Dr. Kuhner. 4. Aufl. 70 Rp. Leipzig. Edm. Demme.
- Raumlehre für Knabenschulen von G. Gothe. Leipzig 1913. G. Freytag. 80 S. krt. 85 Rp.
- Bulletin de la Société Neuchâteloise de Géographie T. XX. 1909 und 1910 Neuchâtel. Attinger, Fr. 644 p.
- Die Schrotkur, Anwendung und Erfolge, von Dr. M. Mader. ib. 48 S. Fr. 1. 35.
- Die Arbeit an der Hobelbank. von B. Koch und E. Mühlig. Leipzig, Quelle & Meyer.
- Der Sinn in der Grammatik und der Unsinn im Sport, von Ernst Klotz. Leipzig, 1913. Herm. Zieger. 144 S. 4 Fr.
- s'Alphorn. 100 echte Volkslieder, Jodel und G'sätzli, zweistimmig, bearb. von A. L. Gassmann. Zürich, Gebr. Hug & Co. 200 S. geb. Fr. 2. 70.
- Notenschrift hsg. von Dr. Krückel. Gebweiler, Ob. Elsass. Buchh. D. Boltze. 50 Rp.

### Philosophie und Psychologie.

**Meumann, E.** *Ökonomie und Technik des Gedächtnisses.* Experimentelle Untersuchungen über das Merken und Behalten. 3. Aufl. Leipzig 1912, Julius Klinkhardt. 280 S. Fr. 5.75.

Das Buch bildet eine völlige Umarbeitung der schon an dieser Stelle besprochenen „Ökonomie und Technik des Lernens“. Die seit der letzten Auflage (1908) gewonnenen Resultate der Gedächtnisforschung haben darin eine sorgfältige Berücksichtigung gefunden. In mustergültiger Weise orientiert das Buch über die Grundlagen der allgemeinen Gedächtnispsychologie, die Funktionen des Gedächtnisses, die Gedächtnistypen, das ökonomische Lernen, die Bedingungen und die Technik des mechanischen und begrifflichen Lernens, über die experimentelle Erforschung des Lerneffektes, die Erziehung des Gedächtnisses durch die Schule und die wirklichen Gedächtnisleistungen des Schulkindes verglichen mit den experimentellen Erfahrungen. Wie erstaunlich reichhaltig die Literatur über diese Materie ist, zeigt eine Beilage im Anhang. In vorzüglicher Weise ist es Meumann gelungen, die exakten Ergebnisse der psychologischen Forschung vom Gesichtspunkte ihrer praktischen Bedeutung für das Leben und insbesondere für die Schule darzustellen. Das ist ein Buch, mit dem sich jeder Lehrer vertraut machen sollte!

Dr. W. K.

**Meumann, E.** Prof. Dr. *Einführung in die Ästhetik der Gegenwart.* II. Auflage. (Wissenschaft und Bildung 30.) Leipzig 1912, Quelle & Meyer. 180 S. Fr. 1.65.

Seitdem die Ästhetik den unfruchtbaren spekulativen Boden verlassen hat und sich wie die moderne Psychologie empirischer Forschungsmethoden bedient, ist das Interesse für diese junge Wissenschaft in ungeahnter Weise gewachsen, und da es bisher wirklich an einer allgemein verständlichen und zusammenfassenden Darstellung der vergangenen und heutigen ästhetischen Bestrebungen fehlt, so ist es wohl zu begreifen, dass in recht kurzer Zeit eine Neuauflage der Meumannschen Einführung in die Ästhetik nötig wurde, die hier in bedeutend erweiterter Form vorliegt. Nach einer kurzen einleitenden Orientierung über die historischen Grundlagen der gegenwärtigen Ästhetik verbreitet sich der Verfasser in gewohnter meisterhafter Weise bei einer erstaunlichen Kenntnis der einschlägigen Literatur über die Begründung der empirischen Ästhetik durch G. Th. Fechner, die Hauptrichtungen und die Grundprobleme der gegenwärtigen Ästhetik, die Einheit des ästhetischen Forschungsbereiches, die Psychologie des ästhetischen Gefallens und des künstlerischen Schaffens und die ästhetische Betrachtung der Kunst. Im letzten Abschnitt wird zu zeigen versucht, wie es sozusagen der Schlussstein der ganzen Ästhetik ist, jene allgemeine Durchdringung unseres ganzen Lebens mit einer schönen Form, d. h. die ästhetische Kultur wissenschaftlich zu untersuchen. Eine erstaunliche Fülle von Material ist hier in recht geschickter und anregender Weise verarbeitet.

Dr. W. K.

**Messer, Dr. August.** *Geschichte der Philosophie im Altertum und Mittelalter.* (Wissenschaft und Bildung 107.) Leipzig, 1912, Quelle & Meyer. 136 S. Fr. 1.65.

Das Buch enthält nicht nur eine historische Darstellung, sondern auch eine kritische Würdigung der wichtigsten Ideen der antiken und mittelalterlichen Philosophie, und zwar, was bei dieser Materie nicht genug geschätzt werden kann, in wirklich klarer, für jeden Gebildeten verständlichen Weise. Möge die Schrift recht zahlreiche Leser finden!

Dr. W. K.

**Ehlert, Paul.** *Hegels Pädagogik,* dargestellt im Anschluss an sein philosophisches System. Berlin. S. 61. Union Deutsche Verlagsgesellschaft. 252 S. Fr. 4.70. geb. Fr. 5.80.

Als Rektor des Gymnasiums zu Nürnberg stand Hegel in der praktischen Schularbeit. Sein spekulativer Geist liess ihn nicht dazu kommen, ein System der Pädagogik auszuarbeiten, aber pädagogische Äusserungen durchziehen seine philosophischen Schriften wie ein „Nervenstrang, der sich in alle Glieder verteilt“. Der Bearbeiter dieses Buches geht ihnen nach und fasst sie zu einem System zusammen, das einheit-

lich und geschlossen vor uns steht. Für Hegel ist die Pädagogik die Kunst, die Menschen sittlich zu machen. Aus seiner Auffassung des Absoluten ergibt sich die Stellung, die er der Entwicklung des Denkens in der Erziehung und der Bedeutung des Abstrakten im Unterricht einräumt. Vielen ist der Einfluss Hegels auf den deutschen Mittelschulunterricht nicht bekannt. Wer dieses Buch liest, erhält den Schlüssel dazu und zugleich eine Einführung in sein philosophisches System, dem die Gegenwart wieder mehr gerecht wird. Mag auch manches in seinen pädagogischen Anschauungen veraltet sein, seine Auffassung von Familie, Schule und Staat hat viele Berührungspunkte mit den Problemen der Gegenwart. Das Buch von Ehlert verdient die Beachtung der Schulmänner.

**Eucken, Rud.** *Erkennen und Leben.* Leipzig, Quelle & Meyer. 164 S. Fr. 5.70.

Mit Andacht setzt man sich an ein neues Buch von Eucken, auch mit einem kleinen Stossgebet um Erleuchtung. Denn leicht macht Eucken, der fast jedes Bild und Gleichen, jedes Schlagwort vermeidet, es dem Leser nicht. Aber uns in seinen Kreis zu ziehen vermag er immer, und das Grundmotiv leuchtet auch aus diesem Buche hell und schön heraus: Die Überzeugung von der Selbständigkeit und Selbstherrlichkeit des Geistes, von einer dem Menschen überlegenen, aber in ihm gegenwärtigen Vernunft, die freilich von ihm mühsam herausgearbeitet werden muss. In diesem Kampf liegt der Sinn des Lebens und die Möglichkeit alles Erkennens. Die leise Sprache Euckens hat etwas Unabweisbares, etwas zur „heiligen Unzufriedenheit“ Aufreizendes. „Es handelt sich“, sagt er einmal, „nicht um Lebenspflege, sondern um Lebenserhöhung, nicht um Ausschmückung einer gegebenen, sondern Erringung einer neuen Welt...“ Wir können hier nicht den Gedankengängen des hochbedeutenden Buches nachgehen oder zeigen, wie Eucken sich mit den verschiedenen philosophischen Systemen auseinandersetzt. Dass er W. James' Pragmatismus nur sehr bedingt anerkennt, wird schmerzlich sein für Boutroux, der sich in seinen Schriften über James und Eucken als Anhänger beider erweist.

J. B.

**Ostermann, W., Dr.** *Das Interesse.* Eine psychologische Untersuchung mit pädagogischen Nutzanwendungen. 3. Aufl. Oldenburg und Leipzig. Schulzesche Hofbuchhdlg. Fr. 4.70.

Ostermanns Buch behandelt das Interesse als ein Glied im psychischen Kontinuum und als ein pädagogisches Motiv. Diese Auffassung röhrt zwar nicht von Ostermann her, vielmehr von denjenigen zwei Pädagogen, über welche Ostermann Ende der achtziger Jahre so leidenschaftlich bitter hergefallen ist: Herbart und Ziller. Diese sind es, welche die Bedeutung des Interesses namentlich für den Unterricht und die Charakterpflege einlässlich dargetan und mächtig betont haben. Für Herbart erkennt Ostermann dies auch an, S. 9, allerdings in so kurzen, dünnen Worten, dass man schon an dieser Stelle seine alte Pietätlosigkeit wiedererkennt. Mit grossartig überlegen wegwerfender Geste bekennt sich Ostermann denn auch später zu seiner alten Meinung, dass Herbarts Psychologie nunmehr wohl von allen modernen Psychologen als veraltet und überwunden angesehen werde. Demgegenüber empfehlen wir Herrn Ostermann und jedem Leser Dr. Hans Zimmers „Führer durch die Herbartliteratur“ und Flügels „Herbarts Lehren und Leben“, 2. Aufl., B. G. Teubner, Leipzig. — Wie widerspruchsvoll Ostermanns Ausführungen bezüglich des psychologischen Standpunktes sind, ergibt sich daraus, dass er sich gerade auf diejenigen unter den modernen Psychologen hauptsächlich stützt, die Herbart am allernächsten stehen und in vielen wichtigen Dingen Gleisches oder wesentlich Ähnliches lehren: Hermann Lotze und Eduard von Hartmann.

Verdienstlich ist die Schrift immerhin durch ihre Verwertung vieler bedeutsamer Zitate und wegen ihrer Bemühung um die Einordnung des Interesses in die genetische Reihe und in das System der psychologischen Lehren, sowie durch die übersichtliche Herausarbeitung der Beziehungen des Interesses zu den übrigen seelischen Akten und Gemüts-

lagen. Eine Vergleichung mit Herbart und mit Zillers Grundlegung ist sehr zu empfehlen. Man wird viel Übereinstimmendes finden. Die Sprache ist schön, der Stil klar. *G. D. Willmann, Otto, Dr. Aus Hörsaal und Schulstube.* Gesammelte kleinere Schriften zur Erziehungs- und Unterrichtslehre. 2. Aufl. Freiburg i. Br. Herdersche Buchhandlung. 424 S. geh. 6 Fr.

Der Zufall wollte es, dass ich Willmann unmittelbar nach Ostwalds „Energetik“ las. Hart prallten die beiden in meinem Kopfe aneinander. Was der eine anbetet, will der andere verbrennen, was dieser als Hemmung und geistigen Tod ansieht, ist jenem lebendigste Kraftquelle. Willmann kämpft durch das ganze Buch hindurch für geschichtliche Ehrfurcht, für „Kontinuität“: Unsere Kultur muss fest in der Vergangenheit verankert bleiben. Manches der Kapitel dürfte als Motto „Zurück zu Aristoteles“ oder „Zurück zu Thomas von Aquino“ tragen und widerstrebt unserem modernen Empfinden — ob es auch nicht eben ostwaldisch gerichtet sei — wenn Willmann die beiden bald gegen Kant und Herder, bald gegen Herbart und Pestalozzi ausspielt. Ist es nicht stark, zu sagen: „Eine protestantische Philosophie gibt es nicht“ — ? Wir möchten den Speer umkehren: „Eine katholische Philosophie gibt es nicht“. Aber Willmann versteht unter Philosophie etwas anderes als wir; verlangt er doch mit Trendelenburg, „dass sie ab lasse vom Tasten und Suchen nach immer neuen Standpunkten...“ Mit diesen Aussetzungen wollen wir das Buch nicht geradezu abweisen. Es enthält im Einzelnen sehr viel Gutes, Tiefgründiges, Feines, dem man sich mit Freude hingibt, und über dem man fast vergisst, dass ein Gegner unserer Weltanschauung es geschrieben hat. J. B.

#### Schule und Pädagogik.

**Pädagogische Jahresschau** über das Volksschulwesen im Jahr 1912. Hsg. von E. Clausnitzer. Bd. VII. Leipzig 1913. B. G. Teubner. 454 S. gr. 8°. 8 Fr. geb. Fr. 9. 45. (Bei Vorausbestellung Fr. 5. 40 und Fr. 6. 80.)

Völlig ermessen und werten können wir die ausgedehnte Arbeit, die in dieser bibliographischen Übersicht niedergelegt ist, erst, wenn wir der Literatur über eine besondere Frage: Schulreform, Arbeitsunterricht, Fibel, Jugendpflege, Fortbildungsschule u. a. im einzelnen nachgehen. Da tritt uns die Fülle der behandelten Schriften und die Schwierigkeit entgegen, welche in der knappen Form liegt. Je mehr wir das Buch als Nachschlagebuch benützen, um so mehr schätzen wir die rasche Orientierung, die es gewährt. Die allgemeinen pädagogischen Wissenschaften, Schulorganisation und Gesetzgebung, Lehrerbildung und Lehrervereine spiegeln sich in der Literatur des Jahres wie die einzelnen Unterrichtsfächer (auf S. 8 heißt es mehrmals Dr. Wresch statt Wreschner). Der Fachlehrer, wie der Klassenlehrer, wer immer eine pädagogische Frage aufgreifen will, findet hier Ratschlag und Wegleitung. Wir empfehlen die Jahresschau neuerdings Lehrerbibliotheken aufs wärme; aber ein gebundenes Exemplar kaufen, das broschierte Buch hält die Strapazen nicht aus.

**Adolf Diesterwegs. Ansichten über pädagogische Zeit- und Streitfragen.** Ausgewählt und zusammengestellt von Karl Richter. Leipzig 1913, Max Hesse. 286 S. Fr. 6. 80.

Dass Diesterweg noch keineswegs veraltet ist, bringt die vorliegende Auswahl aus seinen zahlreichen Artikeln in den Rheinischen Blättern usw. jedem Leser zur Überzeugung. Es geht etwas Kraft- und Geistbildendes davon aus. Ob er über Disziplin, Lehrerverein, Schulorganisation, über die Person des Lehrers oder die Schulaufsicht spricht, es ist immer ein frischer, lebendiger Geist, der uns entgegentritt. Indem der Herausgeber dieses Bandes eine sachliche Anordnung des Stoffes traf und sich auf das Wesentliche beschränkte, ermöglichte er dem Lehrer, sich rasch mit Diesterwegs treibenden Ideen bekannt zu machen. Sie sind moderner, als viele meinen. Das Wort: „Jede Schulstunde eine Arbeitsstunde“, ist nur eine Formel aus seiner reichen Begründung der Selbsttätigkeit des Schülers. Über Lehrervereine, Berufstreue u. a. haben wenige so eindringlich gesprochen wie Diesterweg. Wir empfehlen das Buch warm.

**Itschner, Hermann. Unterrichtslehre.** Unterricht, gefasst als Entbindung gestaltender Kraft. III. Band: Die Fächer zur Pflege des Ausdruckes. Die Sachfächer des Unterbaues. Leipzig 1912. Quelle & Meyer. 308 S. Fr. 7. 30.

In jedem Menschen, vom spielenden Kinde bis hinauf zum Künstler, lebt ein Drang nach Darstellung der Vorgänge in seinem Innern. Befriedigung dieses Dranges ist eine Bedingung für menschliches Glück; Itschner geht den Gesetzen solchen Schaffens nach von der Geburt des Gedankens bis zur Wirkung des vollendeten Kunstwerkes auf die Mitwelt. Nach den gewonnenen Erkenntnissen muss sich auch die Arbeit der Schule gestalten; damit das aber möglich sei, muss der Lehrer Klarheit bekommen über Wesen, Zweck und Aufgabe, Stoff und Durcharbeitung der Unterrichtsfächer. Über all diese Fragen gibt der vorliegende III. Band der Unterrichtslehre von Itschner umfassende und gründliche Auskunft. Br.

**Kühnel, Joh. Moderner Anschauungsunterricht.** 4. und 5. Auflage. Leipzig. Jul. Klinckhardt. 190 S. geb. Fr. 3. 40.

Das frische Buch geht rasch von Auflage zu Auflage. Kurz, durch Zitate aus bekannten Methodikern belegt, wird die bisherige Stellung des Anschauungsunterrichts gekennzeichnet und dann weitergeführt. Lehrgang, Lehrverfahren, Lehrform, Lehrweise und Lehrmittel werden erörtert. Zur Vertiefung die erlebte Anschauung und die Selbsttätigkeit weiter begründet und an einer Anzahl von Lehrbeispielen praktisch durchgeführt. Das Buch ist ungewöhnlich anregend geschrieben, mit reichen Belegstellen versehen, gross und schön gedruckt, so dass Inhalt und Form Freude machen. Baldwin and Robson. *Lessons on Character-Building.* London E. C., Paternoster Row. 159 p. In cloth 1/6 n.

Den Wünschen der Moral Education League entsprechend bietet dieses Buch dem Lehrer Stoffe für den Moralunterricht. Zu Aussprüchen, Erzählungen und Zügen aus Lebensbildern, die der Erklärung von Begriffen, wie Benehmen, Ehre, Selbstdachtung, Gerechtigkeit, Mässigkeit oder Spital, Asyl, Rotes Kreuz usw. dienen, fügt das Buch erläuternde Bemerkungen und Hinweise, um dem Lehrer damit an Hand zu gehen. Es zeigt die reizend-gefällige Art, in der die Engländer über abstrakte Dinge zu schreiben verstehen.

**Demoor, Jean, Dr. Die anomalen Kinder** und ihre erziehliche Behandlung in Haus und Schule. Altenburg. Oskar Bonde. II. Aufl. 300 S. 4 Teile: 1. Die Probleme der besondern Erziehung. Wissenschaftliche Grundlagen. 2. Das normale und das anomale Kind. 3. Behandlung der Zurückgebliebenen. 4. Methodik.

Ein modernes Buch in bestem Sinne; keine bahnbrechenden Neuigkeiten, aber ein Buch, das in leicht fasslicher Form sachlich und klar das Wesentliche zusammenträgt, was frühere und neueste Forscher gefunden haben; das, was jeder Lehrer und speziell jeder Lehrer anormaler Kinder unbedingt wissen muss. Dem Praktiker kann das Buch viel Zeit ersparen, da es ihm unmöglich ist, die weit-schweifenden und oft zu einseitig wissenschaftlichen Fachschriften zu lesen. Die starke Seite des Buches liegt in den Winken für den praktischen Unterricht und die Erziehung der Anormalen; besonders aus diesem Grunde ist es dem Lehrer der Spezialklassen und Anstalten sehr zu empfehlen. H. Pl

**Fuchs, Arno. Schwachsinnige Kinder,** ihre sittlich-religiöse, intellektuelle und wirtschaftliche Rettung. 2. Aufl. Gütersloh 1912. C. Bertelsmann. 526 S. Fr. 12. 20.

In der zweiten Auflage ist das Buch zu einer zusammenfassenden Darstellung der Hülffschulpädagogik geworden. Die Fülle von Schriften, die seit der ersten Auflage erschienen sind, und eigene Erfahrung haben beigetragen, das Buch zu vertiefen. Einen geschichtlichen Überblick über die Entwicklung des Hülffschulwesens (S. 1—47) folgen sorgfältige Analysen schwachsinniger Kindernaturen und eine Charakteristik derselben (Wesen des Schwachsins), sodann als Hauptabschnitt (S. 281—524) eine ausführliche Bearbeitung der Hülffschulen, ihrer Notwendigkeit, Stellung zur Normalschule, Organisation, Fortbildungsschule und der Hülffschulfürsorge. Ein letztes Kapitel ist dem Lehrer

gewidmet. Das Buch ist reich an wertvollen praktischen Anregungen und Literaturangaben. Vielleicht finden bei einer Neuauflage auch die Bestrebungen der Schweiz ein Wort der Erwähnung; Herr Wehrhahn wird dem Verfasser die Quellen erschliessen.

**Sturm, Georg.** *Lektionen und Entwürfe für den heimat-kundlichen Anschauungsunterricht.* 6. Aufl. I. T. 240 S. und 16 Taf. Zeichnungen. 6 Fr. II.: 258 S. mit 16 S. Zeichn. Fr. 4. 50. Karlsruhe i. B. 1912. Braun.

Die früheren Auflagen dieses Buches haben wir s. Z. ausführlich gedacht. Es sind Besprechungen aus des Kindes Umgebung, den Jahreszeiten angepasst, mit Fragen, Zusammenfassungen und Aufgaben für schriftliche Arbeiten. Eine Anzahl der Stoffe ist neu hinzugekommen. Die angehängten Schwarztafeln bieten recht schöne Zeichnungen der besprochenen Pflanzen und Tiere usw. Die Besprechungen erscheinen vielleicht manchem Leser etwas breit; es ist noch mehr die ältere Richtung, die zur Geltung kommt. In einer nächsten Auflage macht der Verfasser wohl dem Tätigkeitsprinzip weitere Konzessionen. Saubere Buchausstattung.

#### Arbeitsschule.

**P. Gross und F. Hildebrand.** *Geschmackbildende Werkstattübungen.* Leipzig, Dürr. 240 S. 8 Fr.

Ein recht originelles Buch! Die Proben von Schmuckpapier, Lesezeichen, Holzschnitten usw., die im Buche zu finden sind, stammen aus der Schülerwerkstatt. Zahlreiche Abbildungen zeigen die Art, wie die Verfasser arbeiten lassen. Nicht einen „Normallehrgang“, der kopiert werden kann, wollen die Verfasser bieten, sondern Techniken, die geeignet sind, im Schüler die Geschmackbildung zu wecken: Töpferei, Holzarbeit, Holzschnitzerei, Arbeiten an der Drehbank, Bildereinfassung, Metallarbeiten, Anfertigung von Schmuckpapieren, Stempeldruck, Linoleumdruck usw. Die Schüler wählen diejenigen Arbeiten, die ihnen zusagen und wofür sie Geschick besitzen. Die Werkstatt ist deshalb für viele technische Arbeiten eingerichtet. Es mag sein, dass die Verfasser ihre Vorschläge für ältere und geschickte Schüler berechnet haben; aber der Geist, der aus dem Buche weht, ist jedem Handarbeitslehrer zu empfehlen. Dem Buche ist die weiteste Verbreitung zu wünschen. *Ed. Oe.*

**Georg Stiehler.** *Formen in Ton und Plastilina.* Mit 10 Vignetten, 12 Bildertafeln und 40 Figuren. Leipzig, Dürr. 88 S. Fr. 2. 70.

Das vorliegende Werk fasst den Begriff „Formen“ (oder Modellieren) tiefer als die meisten Bücher über dieses Thema. Besonders wird die Stellung des Formens zum Zeichnen gewürdigt und die Grenzen beider Fächer fixiert (p. 29). „Das wildwuchernde Gestalten ist ein entartetes Kind des Arbeitsschulgedankens....“ sagt Stiehler. Genügt ein Wort, dann braucht man kein Formen. Praktische Beispiele führen diesen Gedanken im Detail aus. Das Werk behandelt sodann die Technik der Tonarbeit und ihre Anwendung im Unterricht. Die zwölf Tafeln bilden eine wertvolle Beigabe. — Das Buch ist ein zuverlässiger Ratgeber zum Betrieb der Tonarbeiten in der Schule. Es darf bestens empfohlen werden. *E. Oe.*

**Vorlagen für den Werkunterricht.** Leichte Holzarbeiten für den praktischen Gebrauch. Zwei Hefte mit je zehn Vorlagetafeln. Berlin N. 39. F. Ashelm. Je 80 Rp.

Jede Tafel enthält das (parallel) perspektivische Bild eines Gegenstandes mit den Zeichnungen (1:1) der einzelnen Bestandteile, aus denen er zusammengesetzt wird. Ganz kurze Andeutungen gelten der Ausarbeit und der Zusammensetzung.

**Maria Stacke und Frieda Küntzel:** *Handnährarbeit.* (Bd. 8 Handarbeit für Knaben und Mädchen) Leipzig 1912. B. G. Teubner. 16 S. und 10 Taf. Fr. 1.35.

Auf den Grundsätzen aufbauend, wie sie Margot Grupe in ihrem Buch über Nährarbeit niedergelegt hat, treten die Verfasserinnen für praktische, solide, einfache Handarbeit, Nähen und handgenähte Spitzen ein, und in 10 Tafeln geben sie durch ältere und neue Beispiele zweckmässiger Arbeiten Anregungen für den Unterricht in Nährarbeiten. Recht gutes Heft.

**Dortmunder Arbeitsschule.** Ein Beitrag zur Reform des Volksschulunterrichts mit Stoffplanentwurf, Lehrbeispielen und zahlreichen Abbildungen. Hsg. vom Kollegium der Augustaschule. Leipzig. B. G. Teubner. 166 S. gr. 8°. gb. Fr. 3. 85.

Gegenüber zahlreichen, bloss theoretischen Schriften hat dieses Buch den Vorzug, dass es die Arbeitsschule an der Arbeit zeigt. Eine Begründung, Was wir wollen, geht der besondern Behandlung des Stoffes und den Lehrbeispielen aus jedem einzelnen Schuljahr voran. Je ein Lehrer führt die Arbeit eines Jahres vor. Ein eingehender Stoffplan zeigt, was in der Augustaschule in dem einzelnen Klassen durchgearbeitet wird, und ein Anhang (S. 157 bis 166) lässt im Bilde die Schülerarbeiten ersehen. Selbstverständlich fehlen auch die Literaturangaben nicht. Ein recht anregendes Buch, das manche Schwierigkeiten überwinden hilft, welche der Arbeitsschule entgegenzustehen scheinen. *Schmidt, O.* *Grundlagen zur Ausgestaltung des Arbeitsunterrichts.* Leipzig 1912. B. G. Teubner. 192 S. gr 8°. Fr. 4.80.

Hervorgegangen ist diese vorzügliche Arbeit aus einem Preisausschreiben der Firma Teubner für die beste Monographie über die Ausgestaltung der Arbeitsschule; sie erhielt den ersten Preis. Ihr Verfasser ist Rektor in Bernburg. Der geschichtliche Teil wirft einen Blick auf die Geschichte der Arbeit und des Arbeitsunterrichts und kennzeichnet den gegenwärtigen Stand des Handarbeits- und Werktagsunterrichts. Der theoretische Teil erörtert die pädagogisch-ethischen Grundlagen und die psychologische Begründetheit der Arbeitsschule. Folgerichtig schliesst sich der praktische Teil an, der nach einer Beleuchtung des Arbeitsgedankens im Dienst der geistigen Entwicklung des Kindes die Ausgestaltung der Arbeitsschule durch die neun Schuljahre hindurch vorführt. Ein Lehrplan der Arbeitsschule für alle neun Klassen bezeichnet im einzelnen den Stoff und dessen Ineinandergriffen. Gegenüber der Dezentralisation der Fächer erstrebt der Verfasser eine engere Beziehung der gesamten Lehr- und Lernstoffe. Dass er auf der Unterstufe die Heimatkunde, später den realistischen und ethischen Unterricht zur Grundlage der Arbeitsschule macht, sei nur nebenbei erwähnt. Das ganze Buch ist ungemein anregend und darf als einer der besten Beiträge zur Förderung der Arbeitsschule empfohlen werden. Die reichhaltige Literaturangabe hilft jedem Leser zu weiterer Orientierung in der fast überreichen Schriftenzahl über die Arbeitsschule.

**Warmuth, Oswald.** *Die Praxis der Arbeitsschule.* Ein Sammelbuch für pädagogische Erfahrungswissenschaft. Bd. III. München. Aug. Seyfried & Co. 240 S. mit zahlreichen Abbildungen. 4 Fr. gb. Fr. 5.10.

Wiederum ein vielseitig anregender, aus der unmittelbaren Schularbeit herausgewachsener Band. Hier tritt die Theorie vor der Tat zurück; auch da, wo die Volksschulreform in geschichtlicher Betrachtung vorgeführt wird (S. 81 u. ff.), folgt dem Vortrag die Darstellung der Kleinarbeit im Lichtbild. Im einzelnen kommen der Aufsatz und die Geschichte, der Anschauungsunterricht und die Heimatkunde, Geographie und Physik, Erzählstunde und Geschmacksbildung zur Behandlung. Es sind alles praktisch erarbeitete Vorführungen, die nicht zur Nachahmung, aber zu eigenem frischen Wagen und Arbeiten anregen; denn Arbeit erfordert der Arbeitsunterricht, ob er unter diesem oder jenem Namen durchgeführt werde. Wir empfehlen diesen 3. Band der Praxis nachdrücklich zum Studium.

#### Deutsche Sprache.

**Hildebrand, Rudolf.** *Vom deutschen Sprachunterricht* in der Schule und von deutscher Erziehung überhaupt. Leipzig. J. Klinckhardt. 280 S. gb. Fr. 5. 40.

Kommenden Herbst sind zwanzig Jahre seit des unvergesslichen Verfassers Tode verflossen, und schon kann sein „liebenswürdiges und bedeutendes Buch“ (Rudolf Lehmann), das auch an dieser Stelle nach Verdiensten wiederholte Würdigung erfahren, in 13. Auflage erscheinen. Noch ist das neue nationale Geistesleben der Gegenwart, wie es Rudolf Hildebrand einst für seine Schule der Zukunft

vorausgesagt hat, nicht abgeschlossen. Aber doch ist vieles erreicht, wozu das vorliegende Werk den Grund gelegt hat. Mancher Umweg oder gar Irrweg, den der des neuen Lehrgebietes noch Ungewohnte begangen, ist versperrt und dem Lehrer der nahe rechte Weg durch des sichern Führers Geleitwort leicht gemacht. Möge die wertvolle Schrift auch ausserhalb des speziellen Fachkreises manchem Freund und Berater sein und zu einer reinen Quelle wahrhafter Schulfreudigkeit werden.

H. Sch.

**Rieck, E. G.** *Die Ostmark im Spiegel deutscher Dichtungen.* Auch eine Heimatkunde. Wien V. Pichlers W. & S. 208 S. Fr. 3.40. gb. Fr. 5.40.

Eine Sammlung von Gedichten, die der Geschichte und der Naturschönheit der Donaustadt (Wien), des Wiener Waldes, des Donaustrandes, dem Marchfeld usw. ihre Stoffe entnehmen. Markige Sänge und liebliche Weisen von F. von Saar, An. Grün, Hamerling, G. Seidl, J. W. Vogl, Körner, Scheffel u. a., auch Partien aus dem Nibelungenlied. Es ist eine an geschichtlichen Tagen und prosaischen Erinnerungen reiche Gegend, die sich hier im Gedichte spiegelt. Da einige hundert unserer Kollegen diesen Sommer dieses Land durchziehen, machen wir gern auf die Sammlung aufmerksam. Manch ein Ort wird durch einen dieser Sänge dem Besucher näher gerückt. Schöne Stoffe zur Belebung des Unterrichts.

**Deutsch-Österreichische Literaturgeschichte.** Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Dichtung in Österreich-Ungarn von J. W. Nagl und J. Zeidler. Wien. Carl Fromme. Lief. 17. Fr. 1.35.

Durch den Hinschied von Prof. Zeidler hat das Werk einen Unterbruch erlitten; mit dem Eintritt von Prof. E. Castle ist die Vollendung gesichert. Die vorliegende Lieferung gibt eine gute Charakteristik von Lenau und dessen Dichtungen. Einer Würdigung von Betty Paoly folgt ein Kapitel über das Wiener Burgtheater unter Deinhardstein und Holbein, worauf die beiden Hausdichter dieser Bühne, Bauernfeld und Hahn, in ihrer Stellung zur zeitgenössischen Dichtung geschildert werden. Wir sehen der weiten Fortsetzung des Werkes gerne entgegen.

**Daremburg, D.** *Die Ballade als Kleindrama.* Leipzig, E. Wunderlich. 115 S. gb. Fr. 2.70.

In der Behandlung der Ballade, welche die Elemente des Dramas enthält, sieht der Verfasser die beste Vorbereitung für die Lektüre des klassischen Dramas, das in der Volksschule heimisch werden sollte. An Schillers „Kampf mit dem Drachen“ setzt er das gegenseitige Verhältnis zwischen Ballade und Drama auseinander, und an drei Beispielen zeigt er, wie die Ballade zu behandeln ist. Gerade diese praktische Seite der Schrift macht sie wertvoll für den Lehrer.

**Glöde, O.** *Die deutsche Interpunktions.* 32 S. 40 Rp.

**Eckhardt-Klassert u. Lehmann.** *Deutsche Sprachschule für Mittelschulen.* Heft III. (7. bis 9. Schuljahr.) 152 S. Leipzig. Teubner. Fr. 1.60.

Das erste Schriftchen erscheint in 3. Auflage. Die Sprachlehre der drei Frankfurter Mittellehrer legt das Hauptgewicht auf die Sprachübung und die Wortbildung, daher die zahlreichen Aufgaben in jedem Abschnitt. Eine kurze Poetik und Geschäftsaufsätze bilden den Schluss.

**Oertel, Otto, Dr.** *Deutscher Stil.* Eine Handreichung. Leipzig 1912. B. G. Teubner. 122 S. gb. Fr. 2.50.

In der Jagd auf Tatsachen (Beobachten) sieht der Verfasser dieser kleinen Aufsatzlehre die beste Grundlage für den Aufsatz und die Freude daran. Seinen Ausführungen über Sammeln, Gruppieren und Bearbeiten des Stoffes fügt er zahlreiche Aufsätze als Muster, denen wir hie und da etwas mehr jugendliche Naivität gewünscht hätten.

**Arnold, Friedr.** *Die Dichter der Befreiungskriege.* Prenzlau. C. Vinzent. 194 und 176 S. gb. Fr. 2.70.

Die hundertste Verjährung der Befreiungskriege Deutschlands wird die Behandlung der Ereignisse von 1813 verlassen, weshalb wir an ein Buch erinnern, das den Dichtern der Befreiungskriege gewidmet ist. Es gibt im ersten Teil eine Darstellung ihres Lebensganges und der treibenden Ideen der Zeit, im zweiten eine Auswahl der Dichtungen.

**Kohler, Wilhelm.** *Enzyklopädisches Wörterbuch für den deutschen Sprach- und Schreibgebrauch.* Berlin-Schönenberg. Langenscheidtsche Verlagsch. 1176 S. gb. Fr. 4.70.

Eine ungemeine Reichhaltigkeit kennzeichnet dieses Wörterbuch. Deutsche Ausdrücke werden nach Sinn, Herkunft, grammatischen und orthographischen Rücksichten Fremdwörter nach ihrer Etymologie und Bedeutung, Bezeichnungen, wie sie der Sprachgebrauch und die Zeitungen neu aufbringen (wie Progrom, Raid, Penne) nach ihrem Entstehen erklärt. Das Buch ersetzt ein Orthographie- und ein Fremdwörterbuch. Der Druck ist scharf und leicht lesbar. Für Studierende und Lehrer gut brauchbar.

**Egli, Gustav.** *Methodik des Deutsch und Französisch-Unterrichts an Sekundarschulen.* Töss. J. Gremminger. 132 S.

Indem die Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich ihr fünftes Jahrbuch der vorliegenden Arbeit öffnete, erfüllte sie eine schöne Pflicht der Pietät, und zugleich erwies sie den Lehrern einen Dienst. Nicht bloss, weil ihnen die guten praktischen Anschauungen ihres Methodiklehrers und seine feine Art wieder nahtreten, sondern weil der Lehrer der Sekundarschule daraus für seine Schule wirklichen Gewinn zieht. Es sind gute Ideen darin niedergelegt, und wir empfehlen das Büchlein auch weitern Kreisen.

#### Fremde Sprache.

**Gschwind, H. F. M. A.** *Englische Sprachlehre.* Ausg. A. für Sekundarschulen. 160 S. gb. 2 Fr. — *Fifty Poems for Learning by Heart,* 56 S. gb. 1 Fr. St. Gallen. Buchhdg. Fehr.

Wie des Verfassers „Sprachlehre für Handelsschulen“ sucht das vorliegende Lehrmittel, das der Sekundarschule angepasst ist, rasch einen reichen Wortschatz zu vermitteln, indem der Stoff in zusammenhängenden Lesestücken geboten wird. Es wird nur guten kleinen Klassen möglich sein, auch die grösseren Lesestücke zu bewältigen, die der Lektion 40 folgen. Die Aussprachebezeichnung erscheint uns nicht als Erleichterung; es ist gut, dass sie sich nur im Wörterverzeichnis am Ende des Buches findet. Reichlich sind Gespräche (Fragen) verwendet, und gut sind die Zusammenstellungen idiomatischer Ausdrücke. Willkommen wird manchem Lehrer die Sammlung der fünfzig Reime und Gedichte sein, die das zweite Bändchen enthält; denn an einfachen und inhaltlich wertvollen kleinen Poesiestücken ist das Englische nicht reich.

**Breitinger, H.** *Die Grundzüge der französischen Literatur* nebst einem Abriss der Sprachgeschichte. Mit Anmerkung zum Übersetzen ins Französische. 9. Aufl. von Dr. E. Leitsmann, Leipzig. Zürich 1913, Schulthess & Co. 198 S. gb. Fr. 3.20.

Dass das Buch immer neue Auflagen erlebt freut uns. Die neue Bearbeitung durch einen Leipziger Gymnasialprofessor musste schon durch die Berücksichtigung der neuern Zeit eine Umgestaltung des Buches bedingen; hinzu kamen kleinere Änderungen, die durch literarische Forschungen geboten waren. Der Übersetzung dienen die Vokabeln am Fusse jeder Seite. Das Buch steht damit unter dem doppelten Zweck: eine Übersicht der französischen Literatur und eine Hilfe zur Sprachübung zu bieten. Es verdient noch heute als beachtenswerte Leistung die Aufmerksamkeit der Französisch-Studierenden und Lehrenden.

**Mann, M. Fr., Dr.** *Diesterwegs Neusprachliche Reformausgaben.* Bd. 30, 31, 32, 34 u. 36. Frankfurt a. M. Moritz Diesterweg. 80—108 S. Fr. 1.60 und Fr. 2.15.

Schon die gefällige, schöne Ausstattung der Bändchen nimmt für die „Reformausgaben“ ein. Die Auswahl und Bearbeitung der Texte ist gut und jedem Bändchen sind in einem Separattheft erklärende Notes, Glossary und List of Proper Names beigegeben. Da die benützten Autoren und Werke den Lehrern des Englischen bekannt sind, dürfen wir uns mit der Angabe der ausgewählten Texte begnügen: Nr. 30: *Nath. Hathorne:* Grandfather's Chair edited by L. Bülte (80 und 38 S. gb. Fr. 1.60), gibt eine Geschichte Nordamerikas in kindlicher Sprache. 31: *Flowers of English Poetry,* compiled and annotated by Eugene Wolbe (108 und 38 S. gb. Fr. 2.15). Enthält eine recht gute Aus-

wahl englischer Gedichte. 32: *Charles Kingsley*, The Water-Babies, edites by Marie Duve (80 und 40 S., gb. Fr. 1. 60.) Durch Kürzung und Vereinfachung zur Lektüre eines ersten englischen Buches angepasst. 34: *H. G. Wells*: The Invisible Man, a grotesque romance, abbreviated by Alb. Eichler (106 und 52 S. gb. Fr. 2. 50). Das Original musste stark verkürzt werden, um das Büchlein nicht umfangreich zu gestalten. 36: Modern British Problems. I. Social and Political. Six Essays by Living Authorities selected by Marshall Montgomery (86 und 68 S. gb. Fr. 2. 15). Die ausgewählten Essays behandeln: The Land of Compromise (P. Collier), British Imperialism (Cromer), Irish Home Rule (Gwynn), Imperial Defence (Thursfield), Social and Economic Justice (Hobhouse), Authority in the Constitution (Morgan). Dieses Bändchen wird besonders Knaben der oberen Mittelschulen interessieren.

**Gerhards französische Schulausgaben.** Nr. 28: Au pays des souvenirs par le Dr. A. Châtelain. Schulausgabe von Dr. H. Mühlau. Leipzig, Lessingstr. 26. R. Gerhard. 110 und 26 S. gb. Fr. 2. 55.

Mit den vier Erzählungen: Le Médecin assistant, Mon jardin, La voix du passé, Vieilles figures unseres Neuenburger Schriftstellers Châtelain hat der Herausgeber dieser Sammlung einen guten Griff getan. Einfache, schöne Sprache und gehaltvoller Text machen das Büchlein zu einer vorzüglichen Lektüre für Französisch-Klassen. Anmerkungen und Wörterbuch sind sorgfältig bearbeitet.

**Highbroads of Literature.** Book I. When the World was Young, 144 p., 16 coloured plates, 10 d. II Bards and Minstrels, 176 p., 16 col. plates, 1 s. III. The Morning Star, 192 p., 16 col. pl. 1/3. London, Nelson & Sons.

Ein prächtiger grosser Druck, reiche und schöne Illustration in Schwarz- und Buntdruck, feine Ausstattung geben diesen Lesebüchern das vornehme äussere Gepräge. Der Text weist all den Reiz einfacher englischer Erzählkunst auf, zu der sich eine gute Anzahl von Gedichten gesellen. Sind die Büchlein zunächst für die englische Jugend bestimmt, so machen wir doch darauf aufmerksam, da sie in mancher Englischklasse oder zur Privatlectüre (Geschenk) willkommen sein werden.

**Dupony, Aug.** *France et Allemagne Littératures comparées.* Paris. Delaplane. VII und 300 S. Fr. 3. 50.

Das Buch stellt sich in bewussten Gegensatz zu Th. Süpfles „Germanischer Kultureinfluss auf Frankreich“, kann sich aber in bezug auf Beherrschung des Stoffes mit diesem nicht messen. Süpfle sucht Deutschlands Einfluss auf Frankreich möglichst gross darzustellen, Dupony reduziert ihn auf ein Minimum. Er hat nicht nur Fachkreise im Auge, sondern wendet sich an ein weiteres Publikum. Vielfach, namentlich in den früheren Partien, schöpft er aus zweiter Hand. Seine Ausführungen über die Chansons de geste sind veraltet; er scheint die neuen Forschungen Bédiens nicht zu kennen, die die Ansichten über die epische Literatur Frankreichs so wesentlich umgestaltet haben. Was über Walther von der Vogelweide und seine Abhängigkeit von französischen Vorbildern gesagt wird, dürfte den deutschen Leser nicht befriedigen. — Besser dokumentiert sind die Abschnitte über das 19. Jahrhundert, namentlich über Frau von Staël, Quinet, Michelet, Renan und Taine. Doch sucht Dupony auch hier, was andere deutschem Einfluss zuschreiben, möglichst auf nationale Quellen zurückzuführen. Aber wenn der romantische Geist in Frankreich auch ohne Deutschlands Einfluss zur Herrschaft gelangt wäre, so musste auch bemerkt werden, dass im 17. Jahrhundert die Preziosität in Deutschland nicht ausschliesslich importierte Ware, sondern der Boden hiezu schon vorher bereitet war. Nicht erst im Zeitalter des Dampfes und der Elektrizität, sondern schon viel früher, als die Völker noch in relativer Isoliertheit neben einander her gingen, gab es Geistesströmungen, die gleich Epidemien Romanen und Germanen mit elementarer Wucht erfassten. Aber Dupony versichert ausdrücklich, dass er darauf verzichte, objektiv zu sein. — Als Kuriosum mag hinzugefügt werden, dass Sudermann zu den bedeutendsten und in Frankreich beliebtesten deutschen Autoren gezählt wird,

und dass dagegen G. Keller in dem am Schlusse beigefügten Verzeichnis der deutschen Dichter mit blasser Gleichgültigkeit behandelt wird; es braucht eben zu einer solchen Arbeit nicht nur Literaturkenntnis, sondern auch Verständnis für die Poesie der beiden Völker.

T. F.

### Geschichte.

**Luginbühl, R.** *Geschichte der Schweiz* für Mittelschulen. 26.—35. Tausend. Basel, Helbing & Lichtenhahn. 177 S. mit Wappentafel und einem Autotypbild. gb. Fr. 2. 40.

Mit seinem gewinnenden Erzählton, dem gern ein Zug traditioneller Darstellung mitfliesst, und seiner übersichtlichen Gliederung ist dieses Lehrmittel zu grosser Beliebtheit gelangt. Einige Abschnitte sind in mehr allgemeinem Sinne abgeändert worden; doch ist das Büchlein in seiner neuen Auflage sich wesentlich gleich geblieben. Leider hat der Verfasser diese Ausgabe nicht mehr erlebt; sie wird noch lange ein Zeuge seines Fleisses sein. Ganz gut ist der letzte Abschnitt über Verfassungskunde.

**Oechsl, Wilh., Dr.** *Bilder aus der Weltgeschichte.* 2. und 3. Teil. Mittlere und neuere Geschichte. 6. Aufl. Winterthur 1913. Arth. Hoster. 309 und 5 S. gb. Fr. 3. 25.

Zeitlich umfasst das vorliegende Bändchen die Geschichte vom Beginn des Christentums bis zur französischen Revolution. Es ist eine glänzend geschriebene Darstellung der Weltereignisse und ihrer treibenden Kräfte; immer klar, interessant, eigentlich spannend. Für Mittelschulen sind diese Bilder das gegebene Schulbuch; ein besseres werden sie nicht finden. Für den Lehrer der Sekundarschule, in der die Zeit zu knapp ist, um neben der Schweizergeschichte noch der Weltgeschichte so viele Stunden zu widmen, wie dieses Buch sie voraussetzt, hat der Lehrer ein vorzügliches Vorbereitungsmittel: hier lernt er den Stoff aufzubauen und in schöner Form erzählen. Das Buch hat uns beim Lesen wieder wie bei früheren Auflagen eigentlich gefreut; auch Druck und Ausstattung sind vorzüglich.

**Beutter, W.** *Hilfsbüchlein für den Geschichtslehrer* an Mittelschulen. I. Mittelalter. 76 S. — *Lernheft* für den Geschichtsunterricht von W. Beutter. 1. Völkerwanderung. 12 S. Olten 1912. H. Hambrecht.

Das erste Heft bietet den aus grösseren Werken geschöpften Stoff in auszugartiger Übersicht, damit er durch das lebendige Wort des Lehrers dem Schüler vermittelt werde. Gelegentlich werden die Stellen angedeutet, die aus Quellenbüchern von Richter u. a. vorzulesen sind. Gruppierung und Verarbeitung des Stoffes sind gut durchgeführt. Das Lernheft für den Schüler enthält eine Anzahl frischer Geschichtsbilder aus der Zeit der Völkerwanderung.

**Hunger, Dr. und Lamer, Dr.** *Altorientalische Kultur im Bilde.* (Wissenschaft und Bildung Nr. 103.) Leipzig. Quelle & Meyer. 64 S. gb. Fr. 1. 60.

Viel um wenig Geld, muss man sagen, wenn man die 96 Tafeln mit 193 Abbildungen ansieht, welche die altmorgenländische Kultur: Tempelbauten, Gräber, Ornamente usw. in prächtigen Bildern vorführen. Der beigegebene Text orientiert im Anschluss daran über die Kultur der Ägypter, Babylonier und Perse. Das Bändchen empfiehlt sich von selbst. Lehrer werden es besonders zuschätzen wissen.

**Schenk-Schmidt.** *Lehrbuch der Geschichte* für Präparandenanstalten. I.: Übersichtliche Darstellung der deutschen Geschichte bis 1648. 2. Aufl. 166 S. mit 5 Karten und 6 Bildertaf. gb. Fr. 2. 70. III.: Geschichte des Altertums. 2. Aufl. 192 S. mit 4 Karten und 16 Bildertafeln. gb. 3 Fr. Leipzig. B. G. Teubner.

Übersichtlichkeit der Anordnung, Hervorhebung der bedeutenden Ereignisse und Personen und klare sprachliche Darstellung sind Vorzüge dieses Lehrbuches, das mit seinen historischen Karten und seinen schönen Bildertafeln in den Händen der Schüler eine gute Grundlage des Geschichtsunterschiedes bietet. Es vereinigt damit, wie alle Bücher des Verlages, eine schöne Ausstattung.

**Otto, E.** *Das deutsche Handwerk* in seiner kulturgechichtlichen Entwicklung. Ein Büchlein (140 S. mit 33 Abb. und 12 Taf., gb. Fr. 1. 65), das ungemein reich ist an kulturgechichtlichen Einzelheiten aus der Geschichte des

Handwerks und des Zunftwesens bis zur modernen Gewerbefreiheit. — Ein bekanntes und doch zu wenig gekanntes Objekt behandelt G. Maier in Bd. 398 von Natur- und Geisteswelt: *Das Geld und sein Gebrauch. Wesen und Entwicklung des Geldverkehrs, Bank und Börse, Kapital und Vermögensverwaltung* kommen zur Sprache. Nicht wenig Interesse verdienen die letzten Kapitel: Geld und Staat, Lebensführung und Persönlichkeit.

**Charmatz, R.** *Oesterreichs innere Geschichte* von 1848 bis 1907 II. 2. Aufl. (Natur- und Geisteswelt, 243). Leipzig, Teubner. gb. Fr. 1.65.

Der zweite Teil der temperamentvollen Geschichte Österreichs beginnt mit der Aera Taaffe und führt uns nahe an die Gegenwart hinan. Eine interessante, ja spannende Darstellung der Ereignisse, die wir aus der Ferne miterlebt haben, und die, trotz allen Gegenscheines mit dem Satz abschliesst: Österreich richtet sich auf! — In derselben Sammlung erscheint zum vierten Mal:

**Gebhart, Emil.** *Aus dem Irrgarten der Geschichte*. Aus dem Französischen übersetzt von Max Pannwitz. Stuttgart, Jul. Hoffmann. 205 S. 4 Fr.

Diese 24 Skizzen bringen hauptsächlich das Romantische oder das Tragische, wohl auch das unheimlich Pathologische der geschichtlichen Tatsachen zum Ausdruck. Aus manchen, wie aus den byzantinischen Stücken, steigt ein Blutdampf auf, der schaudern macht und an den Griffel und Geschmack früherer Zeiten erinnert. Andere Kapitel aber, besonders die Bilder aus dem mittelalterlichen Frankreich und der italienischen Renaissance sind von feinem Kolorit und packen durch ihre innere Wahrheit. Das Buch ist sehr gut übersetzt und wird Feinschmeckern in historischen Dingen Genuss bereiten.

J. B.

#### Geographie.

**Heiderich, Franz, Dr.** *Länderkunde der aussereuropäischen Erdteile* (Sammlung Göschen Nr. 63). 3. Aufl. Leipzig. J. Göschen. 174 S. mit 10 Textkärtchen. Fr. 1.10.

Der klare Aufbau dieser Länderdarstellung macht das hübsche Büchlein für Studierende und Lehrer zu einem wertvollen Hülfsmittel. Es birgt eine Fülle von Mitteilungen, ohne durch Namen überladen zu sein. Willkommen sind die statistischen Tabellen am Schlusse, die über Weltproduktion, Handel und Verkehr orientieren.

**Binder, Gottlieb.** *Der Zürichsee*. Mit 30 Illustr. Zürich. Orell Füssli. 173 S. Fr. 2.50. gb. Fr. 3.50.

Ein frisch geschriebener Text, in den sich manch poetische Perle flieht, verbindet sich mit vorzüglichen photographischen Reproduktionen zu einem Gesamtbild des Zürichsees und seiner Ufer, das dem Leser Vergnügen macht, ob er mehr oder weniger mit der Gegend bekannt sei oder nicht. Geschichtliche und wirtschaftliche Mitteilungen machen das Büchlein für die Heimatkunde zum willkommenen Hülfsmittel. Gut gemacht von Verfasser und Verlag.

**Withalm, Hanns.** *Ein Buch über Kairo* (Europ. Wander-

bilder 273—76). Zürich, Orell Füssli.

Der Verfasser anerkennt und schildert den kulturellen Aufschwung, den Ägypten unter Englands Hoheit genommen hat und gibt ein anschauliches, manchmal etwas knappes Bild von den finanziellen Verhältnissen der Bevölkerung, der Religion, der Schulen, des Handwerks, die Stellung der Frau usw. in Ägypten. Angaben über Aufenthalt, Kosten, Reisegelegenheiten geben dem Reisenden erwünschten Aufschluss, der sich für einen Besuch des Pharaonenlandes rüstet.

**Die Wunder der Welt v. E. von Hesse-Wartegg.** Lief. 22—25 je 80 Rp. Stuttgart, Union, Deutsche Verlagsgesellschaft.

Amerika ist das Land der Gegensätze: die Totempfähle der Indianer und St. Franziskos Himmelskratzer, die Felsenwohnungen und die Roosevelt-Talsperre in Arizona, die Ruinenstädte von Mexiko und Yucatan, die Eisenbahn über die Keys und der Panamakanal sind deren Zeugen. Die Riesenbäume von Mariposa, der Ausbruch des Mont Pelé, der Asphaltsee auf Trinidad, die Victoria Regis usw. sind Beispiele der Wunder der Natur, die hier im Wort und im Bild uns entgegentreten und in Staunen versetzen.

Was Europa an Wundern der Baukunst und Schönheiten der Natur bietet, davon gibt das letzte Heft prächtige Beispiele aus Spanien.

#### Naturgeschichte.

**Trinkwalter, L.** *Ausländische Kultur- und Nutzpflanzen*. Leipzig 1913. Quelle & Meyer, 120 S. br. Fr. 2.40.

Eine zusammenfassende, gut illustrierte Darstellung der ausländischen Kultur- und Nutzpflanzen mit Berücksichtigung ihrer Verbreitung, ihres Anbaues und ihrer wirtschaftlichen Bedeutung hat bis jetzt gefehlt. Der Lehrer der Mittelstufe wird gerne in diesem Buch, einem weitern Bestandteil von Schmeils naturwissenschaftlichem Unterrichtswerk, Rat und Auskunft holen, dessen Erscheinen dankbar begrüßend.

Dr. K. B.

**Lampert, Dr. K.** *Kleines Schmetterlingsbuch*. Esslingen, Schreiber. 208 S. mit 28 Farbtaf. mit 429 Abb. gb. 6 Fr.

Der Anfänger in der Schmetterlingskunde findet hier alles, was er braucht: eine Darstellung des Körperbaues, der Entwicklungsgeschichte, der Lebensweise, der Systematik, eine Anleitung zum Sammeln und Präparieren und Anlegen einer Sammlung; endlich auch die Artbeschreibungen, die durch 429 farbige Schmetterlings- und Raupenabbildungen, wie durch zahlreiche Textillustrationen ergänzt sind. Die Anschaffung des Werkes empfiehlt außerdem der billige Preis.

Dr. K. B.

**Châtelain, Aug.** *Hygiene des Nervensystems*. Leipzig 1912, F. C. W. Vogel. 87 S. Fr. 2.70.

Wo Nervosität eingekehrt ist oder einkehren könnte, sollte das Büchlein ein Hausfreund werden. Es hat das Zeug dazu: Leben und Geist, eindringliche Lehre und Mahnung in origineller Form. Der Verfasser ist ein Neuenburger Nervenarzt; nicht umsonst hat Prof. Mühlbau in Glatz die Übersetzung für angezeigt gehalten.

Dr. K. B.

**Sieben, Hubert.** *Einführung in die botanische Mikrotechnik*. Jena, Gust. Fischer. 96 S. Fr. 2.70.

Ein hervorragender Praktiker gibt hier seine Erfahrungen in der botanischen Mikrotechnik kund. Es handelt sich also um einen zuverlässigen Führer, der in Fachkreisen Beifall finden, namentlich aber dem Neuling von Wert sein wird.

Dr. K. B.

**Busemann, L.** *Der Pflanzenbestimmer*. Eine Anleitung, ohne Kenntnis des künstlichen oder eines natürlichen Systems die in Deutschland häufiger vorkommenden Pflanzen zu bestimmen. Mit 11 farb., 6 schwarzen Taf., 367 Textabb. und Pilzmerkblatt. Stuttgart, Franckh. 157 S. Fr. 5.10.

Eine populäre Bestimmungsflora, in welcher die Pflanzen nicht nach dem System, sondern nach dem Standort, wie Wald, Wege und Triften, Heide und Moor, Meeresstrand, Alpen u. s. f. und nach der Blütezeit in Gruppen vereinigt sind. Von den zahlreichen Abbildungen sind die Textfiguren die besten; sie ermöglichen in erster Linie das Bestimmen; denn die Diagnosen sagen meistens herzlich wenig. Dass vom Wasserschlauch als von Pinguicula media und P. neglecta gesprochen wird, beruht offenbar auf einem Druckfehler. Den Zweck eines allgemein verständlichen botanischen Taschenbuches erfüllt das Werk im übrigen vollauf.

r.

**Schmeil-Fitschen.** *Flora von Deutschland*. Ein Hülfsbuch zum Bestimmen der zwischen den deutschen Meeren und den Alpen wildwachsenden und angebauten Pflanzen. Mit 949 Abb. 10. A. Leipzig 1912. Quelle & Meyer. 437 S. Fr. 5.10.

Die 10. Auflage hat einige durchgreifende Neuerungen erfahren, indem die Pflanzen nun streng nach dem natürlichen System geordnet sind; daneben wurden aber sämtliche Gewächse, ohne Rücksicht auf das System, in einer acht Gruppen umfassenden Tabelle vereinigt, die es ermöglicht, auch solche Pflanzen rasch zu identifizieren, die entweder selten blühen oder nur unscheinbare Blüten besitzen. Höchst willkommen wird den Freunden der Flora auch eine Tabelle sein, welche die Bestimmung sämtlicher Holzgewächse nach den Blättern gestattet. Möge das unermüdliche Bestreben der Verfasser, nur das Beste zu bieten, durch eine weite Verbreitung des Büchleins belohnt werden!

r.

**Verleger, Wilh.** *Heimatkundliches Beobachtungsbuch.* Halle a. d. S. H. Schrödel. 90 S. 75 Rp.

Eine Anleitung zu Beobachtungen will das Heft geben. Es enthält Fragen über Bewohner, Flur, Wald, Gestein, Gewässer, Witterung, Siedlungsweise, Volkslieder usw. und bietet zugleich (auf gutem Papier) Raum zur schriftlichen Beantwortung, sowie Eintragungen in die Wettertabelle. Auf die Beobachtungen des täglichen Wetters, des Zuges der Vögel, die Entwicklung der Beerensträucher, sowie der Nutz- und Zierpflanzen beschränkt sich das Beobachtungsheft für Volksschüler, das einfacher angelegt ist (22 S., 20 Rp.).

### Turnen.

**Jahrbuch 1913 für Volks- und Jugendspiele.** Hsg. von Prof. H. Raydt. Leipzig 1913. B. G. Teubner. 322 S. krt. 4 Fr.

Der 22. Jahrgang ist besonders reichhaltig. L. Jahns Bild — eine dankbare Erinnerung an 1813 — blickt mit zuversichtlichem Trotz in die Zukunft. Die Vorträge vom letzten Kongress für Jugendspiele (Heidelberg) über: Erziehung der erwerbstätigen Jugend (Dr. Kauppe), die Erziehung unserer Frauen (Dr. Alice Profé), Bedeutung der Jugendpflege für Mädchen (Dr. Lungen), Einführung des Turnens und Spielens in die Fortbildungsschulen (Dominicus), Spielplätze der Kleinen (Dragehjelm) u. a. behandeln ernste Fragen, die auch bei uns der Erörterung bedürfen. Was daneben von Bestrebungen im Sinne der Gesellschaft zur Förderung der Volks- und Jugendspiele an Hochschulen, in praktischen Jugendpflegekursen, Versammlungen, Spielkursen, Kongressen usw. geschehen ist, das bildet mit der Tätigkeit des regesamen Zentralausschusses den weitern Inhalt des Buches. — Im gleichen Verlag erscheint in 3. Auflage:

**Turnen und Spiel** in der preussischen Volksschule von Ernst Strohmeier (298 S. mit 276 Abb., krt. Fr. 3. 85).

Das Büchlein zeichnet den Geist des neuen Turnens und die praktische Ausführung in preussischen Schulen; es tritt für tägliches Turnen ein. Eine Anzahl Illustrationen erscheinen neudarlin. Ausführlich ist die Darstellung der Spiele und der volkstümlichen Übungen.

Erwähnt sei hier noch das Büchlein **Kriegsspiele**, Anleitung zu Felddienstübungen der Jugend von Dr. Karl Tittel, das im Verlag Teubner in 2. Auflage erschienen ist (90 S. und 9 Tafeln, krt. Fr. 1. 65.).

**Schmuck, E.** *Der Turnunterricht für die männliche Jugend.* I. und II. Teil. Ordnungsübungen, Frei- und Handgeräteübungen. Osk. Schneider, Mainz. 327 S. Fr. 5.40.

Das Buch ist für hessische Schulverhältnisse bestimmt und bietet den Turnstoff in Ordnungs- und Freiübungen vom 1. bis 8. Turnjahr. Hessischen Lehrern, auch Vord- und Oberturnern wird es mit seinen ausführlichen Erläuterungen der einzelnen Übungen und ihrer methodischen Behandlung ein willkommener Führer sein. Als Grundlage dient das Turnsystem von Spiess und dementsprechend nehmen nach unsern Anschaungen Ordnungsübungen und rhythmische Ausführung einen zu grossen Raum ein. Für unsere schweiz. Verhältnisse kann das Buch nicht in Betracht kommen; die neue eidg. Turnschule, die mehr Gewicht auf den Übungswert legt, und die in ihrem Wert überschätzten Ordnungsübungen auf das nötige Minimum beschränkt, wird den neuzeitlichen Strömungen im Turnbetrieb viel eher gerecht. J. Z.

**Steinemann, J.** *Grenzball, Schleuderball, Faustball.* Bern, A. Francke. 36 S. 40 Rp. 12 Ex. je 35 Rp.

Enthält genaue Darstellung des Spielfeldes und der Spieldynamik der Grenzballspiele, die mehr und mehr auftreten.

**Kleine Schriften.** Wer einen Aufenthalt in England oder Schottland vor hat, ziehe eine Schrift der Vereinigung für fremdsprachlichen Unterricht des sächsischen Lehrervereins zu Rate: *Sprachkurse und Pensionen in England für Ausländer*, zusammengestellt von Paul Kröhler (Stuttgart, 1912. W. Violet, 54 S. F. 1. 35). Sie gibt über Reiserouten, Sprachkurse, Familien, die Aus-

länder aufnehmen, Hotel usw. in allen Teilen Grossbritanniens Auskunft. Die angegebenen Adressen, Preise usw. werden jedem willkommen sein; ebenso weitere Literaturangaben. Von Violets Sammlung von *Sprachplatten - Texten* zum Unterricht mit Hilfe der Sprechmaschine ist das Heft *Italienisch I* erschienen (Stuttgart, W. Violet, 128 S., Fr. 1. 35). Es sind Prosalessstücke und die Gedichte in vorzüglicher Auswahl, so dass das Heft ganz gut den Dienst eines Lehrbüchleins versieht und schon als solches preiswert ist. Schöne Ausstattung.

— Im 6. Heft der Säemannschriften: **W. Stern**, der Student und die pädagogischen Bestrebungen der Gegenwart (Leipzig, Teubner, 30 S., 80 Rp.) äussert sich der bekannte Breslauer Professor über die mannigfachen Probleme der Erziehung, die für den Studenten ein aktives Interesse haben und sein Eingreifen verdienen. Er legt ihnen die Teilnahme an Vorträgen und Diskussionen, die Besichtigung pädagogischer Veranstaltungen, Fühlungnahme mit der Jugend und Beteiligung an der pädagogischen und jugendkundlichen Forschung nahe. Die Diskussion zeigt die gute Aufnahme der Anregungen durch die Studierenden. Den Lehrern der Naturwissenschaften allen wird das *Generalregister der Zeitschrift Natur und Schule* von Dr. Bastian Schmidt, Bd. 1 bis 6 und 1 bis 4 (Leipzig, Teubner, 56 S., Fr. 2. 70), willkommen sein. Es bietet ein alphabetisches Sachregister und ein nach den Rubriken der Zeitschrift geordnete Übersicht des Inhalts, ein Rezensionen- und Rezensentenverzeichnis und gibt damit eine Orientierung über die Entwicklung des naturwissenschaftlichen Unterrichts der letzten zehn Jahre (1902 bis 1911). — Für Gärtner und Pflanzenfreunde berechnet ist die kleine Abhandlung: Richtige Betonung der botanischen Namen von Andreas Voss, die in 2. Aufl. erscheint und in dieser ein Verzeichnis von 400 lateinischen Anfangs- und Endwörtern mit Verdeutschung enthält. (Berlin, W. 57. Vossianthus Verlag. 12 S. Fr. 1. 35.) Der Preis für einen Sonderabdruck von diesem Umfang ist zu hoch.

— Von Bührmann, Kurze Repetitionen für das Einjährig-Freiwilligen Examen (Leipzig, Renger, je 2 Fr.) erscheinen in neuen Auflagen, Bd. 1: Deutsch, 3. Aufl. Bd. 6: Geschichte, 5. Aufl. Bd. 7: Geographie, 5. Aufl. Bd. 9: Physik, 2. Aufl. Es sind kurze, knappe gefasste Auszüge zur Einprägung des Stoffes, je mit Fragen (Musterprüfung) am Schlusse. — Zur Reform der Mittelschule veröffentlicht H. Jarotzky, Prof. der Medizin an der Universität Dorpat (Reval, 1913, Franz Kluge, 52 S.) Gedanken und Vorschläge, die den Mittelschulen in Russland und in deutschen Gebieten gelten. Sie zielen auf wesentliche Verminderung der Stunden (täglich 3), der Hausarbeiten obligatorischen (tägl. 2 St.) und der Schulfächer ab, wobei Zeichnen, Musik und Turnen aus dem Gymnasium weggewiesen und besondere Anstalten zugezogen werden. Der Verfasser kommt wesentlich aus hygienischen Gründen zu seinen radikalen Forderungen. — Als eine Folge der Gesundheitswarthe erscheint in Hamm (Breer & Schienemann) die Monatsschrift für Schul- und soziale Hygiene (jährl. Fr. 4. 80). Das 3. Heft, das uns vorliegt, enthält Artikel über: Schulstrafen und Hygiene. Geheilte Berühmtheiten, Verein für Schulgesundheitspflege, Chronik der sozialen Hygiene und Umschau.

Die Bergstadt, Paul Kellers Monatsblätter (Breslau I, W. G. Korn, vierteljährlich Fr. 3.20) bringt in Nr. 8 (Maiheft) reiche Illustration: Am Morgen von F. v. Uhde, Der Mai ist gekommen (Pfaehler von Othegraven), Aquarelle von Poccia, Singende Geisha, Rich. Wagner (Gedicht mit Zeichnung von Volborth) als farbige Kunstbeilagen und zahlreiche Textbilder. Die Erzählstoffe eröffnet Dr. A. Oelwein mit der Erzählung: Die Reise ins Aschgraue. Der Herausgeber fügt ein humorvolles Märchen ein: Vom Männlein, das auf dem Schutt sass. Ein Lebensbild von Franz Poccia von dessen Enkel, Skizzen von K. Marilaun, Agathe Lippitz, Gedichte, Plaudereien über die Zukunft der Kleinkinderstube und die Kirschblüte in Japan, allerlei aus Grossvaters Bücherschrank und Lokalhumor kommen dazu, so dass jeder Leser reichlich auf seine Rechnung kommt.